

Zukunft!

Das Berlin von morgen weiterdenken

Berlin hat in den vergangenen fünf Jahren auf dem breiten Feld der Stadtentwicklung viel bewegt. Im Bereich der Partizipation, der Wohnungs- und Mietenpolitik, der Zentrenentwicklung sowie eines klimagerechten Stadtbbaus wurden vielfältige neue Ansätze umgesetzt.

+++ Was sind die Zukunftsaufgaben, um die Stadt von morgen zu gestalten? +++



Foto: Ben Gross

„Bezahlbarer Wohnraum für alle, attraktive Grün- und Freiflächen, lebendige und vielfältige Zentren – wir müssen diese besonderen Qualitäten Berlins bewahren, um die hohe Lebensqualität auch für kommende Generationen zu sichern. Zukünftig müssen die Belange des Klimaschutzes und der Klimaanpassung noch stärker in den Blick genommen werden. Berlin setzt deshalb auf eine integrierte, solidarische und klimagerechte Stadtentwicklung. Zeitgemäße Partizipationsformate und innovative Kooperationen sind dabei der Schlüssel zu gemeinsam getragenen Lösungen.“ — Sebastian Scheel, Senator für Stadtentwicklung und Wohnen



Foto: Markus Sibrawa

„Die Stadt von Morgen gestaltet man im Prinzip genauso wie man die richtige Stadt für heute gestaltet hat: Für die Menschen. Natürlich gibt es Bereiche wie Umwelt, Technologie & Arbeit, die in den nächsten Jahren immer wichtiger werden, doch am Ende des Tages kann man sagen, die Stadt von morgen wird nicht für Konzerne oder PolitikerInnen gestalten, sondern für die BewohnerInnen.“ — Marcus Schober, Gemeinderat Stadt Wien

Geprächsrunde #1

Bezahlbar wohnen und neuen Wohnraum partizipativ schaffen



Foto: Brigitta Stöckl

„Ohne geeigneten Wohnraum ist ein würdiges Leben nicht möglich. Die Herstellung gesellschaftlicher Teilhabe ist eine zentrale Aufgabe der Stadt von morgen, der wir uns heute stellen müssen. Ob sie Individuen die Zugehörigkeit zur Gesellschaft und ihre Entfaltung ermöglicht, wird nicht zuletzt davon abhängen, ob es uns gelingt, den spekulativen Umgang mit Wohnraum abzuwenden.“ — Prof. Dr. Laura Calbet i Elias, Leitung Fachgebiet Theorien und Methoden der Stadtplanung, Universität Stuttgart



Foto: NEUES BERLIN

„Die Herausforderung der Stadt von morgen ist keine technische, sondern eine menschliche. Die stets verschiedenen Interessen von Menschen kooperativ in einem demokratischen und liberalen System zu gestalten, ist eine gesellschaftliche Aufgabe. Ohne die ausreichende Akzeptanz und Umsetzung von Maßnahmen, bleiben die besten technischen Lösungen und Konzepte nur Ideen. Dazu brauchen wir neben dem technischen auch einen menschlichen Fortschritt im Umgang miteinander – auf der nachbarschaftlichen Ebene genauso wie auf der politischen Ebene.“
— Stefan Krause, Wohnungsbaugenossenschaft NEUES BERLIN

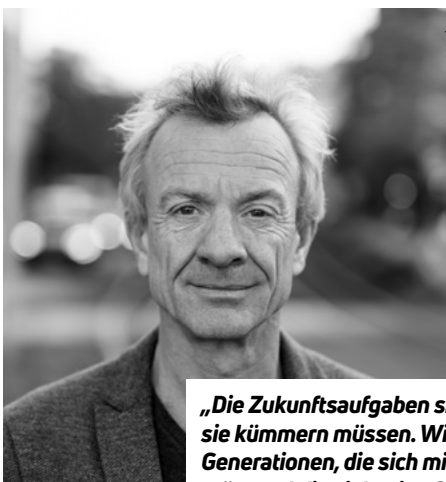


Foto: Sven Weber

„Die Zukunftsaufgaben sind Gegenwart – wir hätten uns längst um sie kümmern müssen. Wir gestalten jetzt die Stadt für kommende Generationen, die sich mit den Folgen unseres Tuns arrangieren müssen. Wie sieht eine Stadt aus, die nicht mehr extraktiv, sondern Mine ist? Mine im materiellen aber auch im übertragenen Sinne. Während im Mittelalter Städte militärische Protektion gegen Getreide vom Land tauschten, geht es heute um demokratische Ko-Kreation in der wir uns auch von der Rolle der Stadt als Zentrum verabschieden müssen“ — Andreas Hofer, Internationale Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH

Geprächsrunde #2

Berlins Zentren attraktiv, klimagerecht und nachhaltig mobil gestalten

„Mobility transition, dealing with climate change, affordability, human scale and attractive public space are key elements for designing both a liveable as an attractive city of tomorrow. Rotterdam tries to be a frontrunner in international perspective.“ — Mattijs van Ruijven, Leiter der Stadtentwicklungsplanung Rotterdam



Foto: Stadtverwaltung Rotterdam



Foto: ADFC

„Zentrale Zukunftsaufgabe ist es, den öffentlichen Raum in der Stadt so zu gestalten, dass er zugänglicher, lebenswerter und demokratischer wird. Berlin hat mit der polyzentralen Stadtstruktur – den vielen alten Ortskernen auch außerhalb des S-Bahnringes – die perfekte Stadtstruktur dafür. Um das Potential zu heben, braucht es weniger den grundhaften Umbau der ganzen Stadt als gute Instrumente zur Nutzung des vorhandenen Raums, zum Beispiel durch Kiezblocks, Protected Bike Lanes oder Pocket Parks.“ — Saskia Ellenbeck, Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. (ADFC)



Foto: Büro Raumposition

„Die Digitalisierung bringt tief- und weitreichende Veränderungsprozesse für unsere Städte in schnellem Tempo mit sich. Die Coronakrise und die Klimakrise wirken dabei zusätzlich als Trendbeschleuniger. All dies stellt die Zeichen auf Umdenken, wenn es um die Entwicklung und Gestaltung der Stadt von morgen geht. Es bedarf einer Neubewertung, was die Qualitäten in unseren Städten zukünftig ausmachen wird sowie einer Neusetzung der Prioritäten.“

— Daniela Allmeier, Büro Raumposition